



Aufruf:

An Alle Figurenfreunde die schon immer mal mit ihren 1/72 Figuren auch ein Fantasydiorama zusammenstellen wollten.

50.000 *∞* **ORKS** *∞*
vor den Mauern einer Stadt ist unser Ziel.

Weitere Info's

Kontakt:

G. B. P.

(Gettysburg Projekt)

Peter Herfen

Auf der Norr 12

55469 Nannhausen

Tel. 06761 / 7993

eMail: PeterHerfen @ aol.com

Kai Fuhrmann

Goedenser Weg 30

26386 Wilhelmshaven

0 44 21 – 6 96 36

Kai.Fuhrmann@Fuhrmann-Figuren.de

„No Name Projekt „

Inhaltsverzeichnis

1. Aufruf
 2. Die Idee
 3. Bau +Bastelanleitung
 - 3.1 Schilder,Speere,Bögen
 - 3.2 Fahnen,Wimpel
 - 3.3 Pfeile,Pfeilkörbe , Köcher
 - 3.4 Fackeln, Feuerstellen
 - 3.5 Feuergräben
 - 3.6 Ostlinge
 4. Mauerbau
 5. Figuren
 6. Verpackung
 7. Basengrößen, Platten
 8. Aufstellung
 9. Groundwork
 10. Material
 11. Möglichkeiten
 12. Sponsoring
 13. Teilnehmer
 14. Workshops
 15. Sonstiges
-

Die Idee !

„ No Name Projekt „

No Name Projekt, was ist das?

Das „ No Name Projekt“ hat deswegen keinen Namen weil wir keinerlei Verwechslungen mit bekannten Namen aus dem Fantasybereich anstreben.

Die Idee ist mit vorhandenen Figuren im Maßstab 1/72 auch mal etwas ganz anderes als das nachstellen historischer Szenen zu machen. Außerdem sind eine Menge Möglichkeiten gegeben, die Figuren umzubauen, zu experimentieren, nach neuen Wegen der Bearbeitung zu suchen und das vor allem mit Restbeständen von Hongkong und WW II Figuren für die man in der Regel nur selten Verwendung findet. Wir wollen mit ca. 50.000 dieser Figuren eine Belagerungsszene aus einem recht aktuellen und sehr Bekannten Film nachstellen.

Außerdem wollen wir zu der „25 Jahrfeier der DUZI (2007)“ nach Jahren der Unterstützung durch **Mick Schröder** auch einmal ein größeres Projekt zu einem Fantasy Thema realisieren.

Solltet ihr Euch angesprochen fühlen, die Beteiligung ist recht einfach und auch so angelegt das ihr selbst mit einfachsten Mitteln einen tollen Beitrag leisten könntet.

Sehr willkommen wären auch Modelle wie z.B. wie Trolle, Mumaks, etc. die es bereits in sehr guter Qualität von Games Workshop gibt, die ihr uns leihweise zur Verfügung stellen könntet.

In verschiedenen Bereichen haben wir zur Zeit schon folgende Ergebnisse erzielt

ca. 8000 Orks sind bereits fertiggestellt , weitere 4000 befinden sich in der Endphase und 6000 sind gebast und in der Ausrüstung.

Ein Mauergrundmodul ist vorbereitet, 15 Trolle sind in Bearbeitung ca. 40 Wargreiter, 24 Wurfgeschütze sind in der Bemalung.

Von Hobbykollegen außerhalb der Kernmannschaft habe ich die Zusage für weitere ca.4000 Orks (Stand 09/06)

Für Januar 07 ist ein Workshop Wochenende geplant in der wir die Mauermodule bearbeiten wollen und weitere 3000 Orks vorbereiten wollen.

Außerdem brauchen wir noch Figurenreste Hongkong und WWII und alles was sonst nicht mehr gebraucht wird.

Ich freue mich auf Eure Beteiligung!

3. Die Bau- und Bastelanleitung

3.1. Schilde, Speere, Bögen

Schilde werden aus einfacher Pappe mithilfe einer Nagelschere hergestellt.

Aus dem großen Pappbogen werden ca. 1,5 cm breite Pappstreifen mit einem Cutter abgeschnitten. Diese wieder um können ganz gut dann für verschiedene Schildformen bearbeitet werden. Beim vielen üben für mittlerweile 3500 Schilder lassen sich diverse Formen auch für historische Figuren bearbeiten. (Übrigens die Schnittreste der Schilder lassen sich auch als Spitzen für diverse Stangenwaffen verwenden.) Mithilfe von kleinen Nagelköpfen lassen sich auch Schildbuckel aufkleben, hierfür habe ich Nägel verwendet die man zur Befestigung von Rückwänden bei Schränken u.ä. verwendet. Auch durch aufkleben von kleineren Papp- und Papierstücken kann man den Schilden ein sehr individuelles Aussehen verleihen.

Im Dekosektor für Weihnachten in jedem Schreibwarenladen; Paperland, etc. findet man Tüten mit diversen Streumaterialien in Stern-, Halbmondform zum Beispiel.

Auch diese lassen sich zu Schilden zweckentfremden.

Hinzufügen möchte ich noch eine Idee von Thomas Schmitt (Schmitty)

Eine weitere Schild Variante ist die Verwendung von Reißbrettstiften bei denen man lediglich die Nägel mit dem Seitenschneider entfernt. Wir haben diese dann auch wie alle anderen Schilder mit Ponal an die Figuren geklebt. Diese haben bereits auch bei den Angelsachsen für das Hastings – Projekt Verwendung gefunden.

Speere haben wir zum einen mithilfe der Plastikstangen aus dem Kai F. Programm erstellt und diese dann mit Pappspitzen und Ponal verklebt. Hier lassen sich dann die Reste der Schilder verwenden da sich hier oft kleine geschwungene Pappdreiecke ergeben die nach Ork-Waffen aussehen, wenn man sie an die Nägel, Drahtstücke uä. klebt.

Außerdem haben wir auch beschnitzte Zahnstocher verwendet und/oder 1,4 mm starke und 45 mm lange Fußleistennägel. Bei einer Großbestellung kamen wir auf einen Stückpreis von 1,- Euro pro 100.

Außerdem sind wir in der Spielwarenkette ROFU Kinderland fündig geworden, da dort für 1,- Euro eine Ritterpackung im Maßstab ca. 1/45 eine ganze Menge Waffen beiliegen die man zweckentfremden kann.

Da wir auch eine ganze Menge historische Figuren verändert haben blieben eine ganze Tüte abgeschnittene Bayonette übrig die sich hier auch ganz gut verwerten ließen.

Der etwas dickere Bindedraht aus dem Floristikbereich der sich auch für Fahnen und

Wimpel eignet, bzw. für diverse Waffen (siehe auch Verwendung bei Hastings und Gettysburg) gibt es in Verpackungen mit bis zu 80 Stangen im Schnitt für ca. 2,-€

aus denen man eine ganze Menge machen kann. Die Bögen wurden aus diesem Material ebenfalls gefertigt.

Bögen haben wir aus grünem Bindedraht gefertigt. Man geht wie folgt vor:

Der Bindedraht wird in 14 mm lange Stücke zerlegt. Diese Stücke werden

Dann mittig zu einem Winkel gebogen. Dann werden die Enden jeweils ein kleines Stück von diesem Winkel weg gebogen.

Ich habe immer gleich eine Art Massenproduktion davon gemacht so dass ich in einer Stunde 150 Bögen geschafft habe.

Dann habe ich mir alle stehend schießenden Figuren aus meiner Kiste rausgesucht und einen LötKolben bereitgelegt. Nach einigen Versuchen hatte ich den Dreh raus, denn nur mit Ponal kleben hätte den Bogen nicht an der Figur gehalten. Durch ein kurzes anschmelzen der Waffe an der Figur konnte ich das Drahtstück jeweils mittig

fixieren. Zur besseren Haltbarkeit wurde an diesem Klebpunkt auch noch ein Klecks Ponal aufgebracht. Damit das Aussehen des Bogens noch mehr zur Geltung kommt habe ich aus den roten Kunststoffstangen von Kai in der Länge von 8-10 mm Pfeile abgeschnitten. Diese habe ich dann quer zum Bogen mit Ponal verklebt. Damit dass für die Belagerung auch so aussieht als wenn Mengen von Pfeilen verschossen werden können habe ich aus Strohalmen von MC Donald Körbe

(14 mm hoch) angedeutet in die ich dann 20 -30 dieser „Pfeile“ eingeklebt habe und bei der Aufstellung jeweils immer eine Figur die einige dieser Pfeile weiterreicht.

Wenn man nun die Enden dieser Pfeile mit einer Zange etwas platt drückt und diese dann entsprechend anmalte hat man recht brauchbare Pfeile, auch für historische Darstellungen (z.b. auch bei Hastings verwendet).

3.2. Fahnen, Druckstempel, Wimpel

Ich verwende für die Feldzeichen 1mm dicken lackierten Blumendraht.

Man nimmt ein Drahtstück in der Gesamtlänge mind. 10cm – 15cm um in der Größe variieren zu können. Für einen guten Stand biege ich an dem einen Ende eine Art

„U“, und an der anderen Seite biege ich den Draht um 90° nach oben für die Fahnenstange. Wenn nun ein Querstrebe gebraucht wird (ebenfalls aus dem Blumendraht) befestige ich den Fahnenstoff in der Regel Papier einer roten Papiervliesdecke (die man z.B. für Biertische verwendet) an dieser Strebe.

Danach wird der Stoff nach dem trocknen des Klebers geknüllt. Dann erst wird die Querstrebe an der Stange befestigt. Zum besseren Halt umwickelt man diese Stelle noch mit ein wenig Garn. Zusätzlich sieht es weit besser aus wenn man den „Stoff“ nicht schneidet sondern vorsichtig reißt. Das sieht mehr nach Orks aus. Die Reste habe ich für Überwürfe, kleine Wimpel, Mäntel verwendet.

Ist die Fahnenstange lang genug kann man auch an der Oberseite eine 90° Biegung vornehmen an der man ebenfalls den Fahnenstoff befestigen kann.

Denn gefetzten Stoff habe ich auch hier geknüllt um ihn möglichst alt aussehen zu lassen.

Für die Feldzeichen der Orks kann man auch Druckerpapier verwenden und reißt es in passende Stücke nach unten Dreieckig ausgefranst kann man mit einem Cutter nachhelfen, an den Seitenrändern geht dies ebenso.

Das Papier zerknülle ich ebenfalls vorher mehrfach damit erreicht man den etwas verwahrlosten Zustand der eingefetzten Tücher dann werden an den Fetzen an der Oberseite Streifen ausgeschnitten mit denen man die Feldzeichen an den Drahtstücken festkleben kann. Läßt man die streifen ca. 6-8 mm lang erweckt man den Eindruck von Schlaufen.

Mit dünnen Garn kann man aber auch das festknoten simulieren.

Über die schwarze Grundierung kommt noch ein bräunliches Washing um die Stoffähnlichkeit zu erreichen.

Wichtig bei den großen Standarten ist, diese nicht auf den Basisplatten zu befestigen

sondern gesondert zu lagern um sie beim Aufbau je nach Bedarf und Optik in den Orkhaufen aufzustellen.

Druckstempel: Das „Auge“ der Orks auf den Fahnen, werde ich mit einem selbst geschnitzten Korke drucken, mit relativ trockener Farbe. Ich habe bei verschiedenen Versuchen festgestellt das, das Malen dem Drucken bei diesem Vorgang vom Aussehen her unterlegen ist.

Ich konnte bei den Druckversuchen fast jedes Mal ein leicht anderes Aussehen erreichen. In Kombination mit ein paar kleinen Korrekturen konnte ich ein zufrieden stellendes Ergebnis erzielen. Für andere Feldzeichen mit weißen Fratzen u.ä. deute ich verschiedene Teile an und male dann den Rest mit dem Pinsel.

Übrigens habe ich zusätzlich entdeckt, dass man sich aus Styrodor auch prima Stempel schneiden kann.

Diese verwende ich zum bedrucken der Schilder

da man hier feiner arbeiten muss. Außerdem haben die Schilder nicht nur das Augenzeichen sondern auch rote Striche, die man ebenfalls gut drucken kann.

Wimpel: Beim bestücken der Basisplatten mit den Figuren verwende ich kleine

Wimpel ebenfalls in gefetzter Form um diese an Stangenwaffen (Nägeln, Nadeln,

etc.) zu befestigen. Hier habe ich das eine Ende des Wimpels mit Ponal bestrichen und dann ein kleinen Streifen des Papiers um die Fahnenstange gelegt.

Hier setze ich je nach Plattengröße 5 – 10 solcher Wimpel ein,

die ich noch vor dem Einschwärzen auf der Platte befestige. Wieder habe ich die rote Papiertischdecke

verwendet um einen Grundfarbton zu haben der durch das Schwarze der aufgesprühten Farbe durchscheint.

Auch diese Wimpel habe ich nachdem der Kleber getrocknet war, geknüllt um einen verwahrlosten Zustand zu erzielen.

3.3. Pfeile, Pfeilkörbe, Köcher

Pfeile: Habe ich aus den Plastikstangen (gibt es in rot und grün) im Sortiment von

[KAI FUHRMANN FIGUREN & ZUBEHÖR](#) oder auch im Baumarkt gefertigt. Dort gibt es Straßenbesen die man dafür zweckentfremden kann. Diese habe ich mir dann auch auf eine Länge von 14 – 16 mm Länge zurechtgeschnitten. Hier sollte man auch die Figur berücksichtigen, so dass die Pfeile auch mal nur 10 mm lang sein können.

Bei den Bogenschützen habe ich diese wie bei den Bögen beschrieben verwendet.

Zurzeit bastele ich auch an der Darstellung eines Pfeilhagels denn man in der Fantasydarstellung durchaus mal ausprobieren sollte. Hier habe ich eine dünne starre Klarsichtfolie verwendet die bei diversen Verpackungen in Gebrauch ist, habe sie mit einem Zirkel gelocht und die Pfeile mit der Spitze hindurchgesteckt.

Eine Bemalung ist logischerweise erst danach möglich, allerdings muss man hier sehr aufpassen die Folie nicht zu beschmierem. Auch mit Fingerabdrücken ist es nicht so toll, daher habe ich die Folie mit einem Handschuh aus dem 1ste Hilfe Kasten festgehalten. Im Dioram stelle ich mir eine Befestigung mit Angelschnur vor, von oben runter und von der Unterseite bis auf die Dioramenplatte damit die Folie in Position bleibt.

Die Enden dieser Pfeile habe ich wie schon beschrieben mit einer Zange etwas platt gedrückt und diese dann entsprechend bemalt.

Ich bin schon sehr gespannt wie das nachher in einer größeren Menge wirkt.

Pfeilkörbe: Wie schon beschrieben habe ich Pfeilkörbe aus Mc Donald Strohhalmen gefertigt, hier eignen sich aber auch leere Tintenpatronen die man entsprechend mit einem Cutter in der Höhe von ca. 14mm abschneidet. Man hat in diesem Fall gleich auch einen Boden in dem Korb. Zur Detaillierung kann man mit feinem Kupferdraht gleich auch Tragegriffe anbringen und diese dann wie beim **Hastings-Diorama** zwischen zwei Figuren die zum Tragen geeignet erscheinen befestigen. Man kann auch mehrere Körbe auf Karren und Wagen zusammenstellen und deutet so entsprechend Nachschub an.

So ähnlich habe ich das auch mit Bündeln von Speeren gemacht, diese allerdings mit dem dünnen Kupferdraht zusammengebunden (ebenfalls schon beim **Hastings-dioram** verwendet)

Köcher: Habe ich aus dünnen Pappstreifen erstellt. Ich bin so vorgegangen das ich mir einen 1 cm breiten und 20 cm langen Streifen von meiner Bastelpappe mit dem Cutter abgeschnitten habe.



Tip: Die Bastelpappe kann man umsonst in jedem Einkaufsmarkt bekommen indem man z.B. bei der Verpackung der Margarinekartons die Trennpappe entfernt. Diese ist i.d.R. grau und gut geeignet. Ich verwende sie für fast alle anfallenden Basteleien.

Den oben genannten Pappstreifen habe ich dann mit der Bastelzange (entspricht einem Seitenschneider) bis auf 8mm angeschnitten in Streifen zu 2 mm.

Für die Verwendung an der Figur habe ich diesen Pappstreifen dann abgerissen und hatte so dann ein am oberen Ende etwas verbreiterten Köcher.

Noch mehr Detaillierung erreicht man wenn man mit einem sehr dünnen Papierstreifen die Befestigung um die Figur herum andeutet. und wenn man einige Pfeilstücke die wie oben beschrieben am Ende platt gedrückt unter die Pappe klebt und so die Füllung des Köchers andeutet.

Für die Ostlinge habe ich aus der Pappe ein schmales Pappdreieck ausgeschnitten und den Oberen Rand gegenüber der Spitze ganz fein mit einer Schere eingeschnitten. Dies sieht ebenfalls wie ein gefüllter Köcher aus wenn man die Pfeile durch Bemalung entsprechend

3.4. Fackeln, Feuerstellen/Feuergräben

Fackeln: Das Projekt soll durchaus gewollt eine Art Experimentierfeld sein in dem man sich erstens mal von den historischen Fesseln lösen kann, zum anderen aber auch Sachen ausprobieren kann wie Dinge wirken, die man aber nach ihrer Wirkung hin durchaus aus auch in weiteren historischen Projekten wieder verwenden oder sogar weiter entwickeln möchte.

So eben auch die Fackeln. Ich habe diese aus Zahnstocherspitzen gefertigt.

Zuerst habe ich auf einem Doppelklebebandstreifen (auf Pappe fixiert) von ca. 20cm Länge eine ganze Menge Zahnstocher aufgeklebt. Dies sah dann zuerst aus wie ein Kamm. Dann habe ich die Zahnstocher jedoch im Weiteren rund herum geklebt. Dies tat ich um möglichst viele Zahnstocher nachher bearbeiten zu können.

Dann besprühte ich dieses Gebilde mit einer rotbraunen Farbe und ließ es ordentlich trocknen. Danach entfernte ich die Zahnstocher von dem Klebeband. Die gefärbte Spitze brach ich ab. In Serienproduktion bemalte ich die Bruchkante mit rot, gelb und neonleuchtrot. nach dem Trocknen der Farbe brachte ich kleine Knäuel von Watte mit einem kleinen Klecks Ponal an der Bruchkante an.



Tip:

Mit einem Borstenpinsel in schwarze Farbe getunkt, kann man nun noch wenn man das möchte, auch die Watte noch ein wenig abdunkeln in dem durch überstreichen mit dem Finger eine Art Zahnbürsteneffekt erzielt. Hin und wieder habe ich dann auch noch mit rot und gelb an der Klebestelle nachgebessert und fertig ist die Fackel.

Ich habe die Fackeln dann nach dem grundieren und bemalen vorzugsweise an Figuren geklebt zu denen diese von der Haltung her gut passten.

Feuerstellen /Feuergräben: Hierzu habe ich zwei Optionen die erste Idee war mit einem Bastelmesser und einem Lötkolben einige Löcher in eine 5cm dicke große Styrodurplatte (gibt es in grün/ lila zur Bausolierung) zu arbeiten.

Diese wollte ich dann mit Klarsichtfolie überspannen diese in diversen Rot- und Gelbtönen bemalen und mithilfe mehrerer 5 Watt Sparleuchten von unten her zu beleuchten. Diese Idee habe ich dann zugunsten der zweiten verworfen, da es mir gelang an eine Lichterkette zu kommen, mit kleinen Birnen die einen orangenen Flimmereffekt haben.

Mithilfe dieser Lichterkette versuche ich nun diese Feuerstellen zu beleuchten, die ich wie oben beschrieben in einer Styrodurplatte ausschneide. Außerdem bin ich zurzeit dabei alle möglichen Kleinhölzer aus dem Garten und dem nahen Wald in einen verbrannten Zustand zu versetzen. Sie dienen dann als Überbau an den Feuerstellen.

Den gleichen Effekt versuche ich auch bei den Feuergräben anzuwenden, soweit diese von der Zeit her noch zu realisieren sind.

3.5. Wurfgeschütze

Die Wurfgeschütze habe ich aus einer Spielpackung mit Rittern die es für 1 € in der Spielwarenkette ROFU – Kinderland gibt. Dieses Grundmaterial habe ich nach

Vorlagen z.B. aus der Serie Strategiespiele u.ä. verfeinert und verändert.

So habe ich z.B. den Rahmen gegen den der Wurfarm schlägt mit Wolle umwickelt, sozusagen als Puffer.

Dann habe ich aus Schaschlikspießen/Holzstäben ehemals Kaffeeührstäbchen von MC Donald am Rahmen zusätzliche Verstrebungen angebracht.



Tip:

Die Kaffeeührstäbchen hatten wir uns mal in einem 10 000 Paket vor Ort gekauft, man kann diese Stäbchen für alles Mögliche gebrauchen z.B. für die Zäune im Gettysburg Projekt .

Durch diverse Pappstückchen habe ich zusätzliche Metallverkleidungen angedeutet, mit Zahnstochern habe ich in der Front der Geschütze eine Art Verzahnung angebracht.

Auch um den Wurfarm habe ich Strickware gewickelt und oder diverse Holz- und Pappstücke zur Verfeinerung angebracht.

Die Räder habe ich aus Kunststoffkorken gefertigt diese in ca. 5-7 mm starke Scheiben geschnitten in der Mitte gelocht und mit einem Stück Holz (Schaschlikstab)

die Radachse angedeutet und an dem Rahmen der Wurfmaschine befestigt. Zur Verfeinerung habe ich an manchen der Räder auch noch kleine Pappstreifen aufgeklebt um eine Halterung aus Metall anzudeuten.

Mittlerweile habe ich schon 16

Geschütze fertiggestellt.

Die Rahmen sind alle schwarz grundiert und in verschiedenen Brauntönen trocken Gemalt. Die Metallteile sind mit schmutzigen Pinseln von Rot/Schwarz/ Braun in einer Art Rost versetzt. Man kann natürlich auch auf fertige Farbtöne zurückgreifen aber das ausprobieren macht hier mehr Spaß.

Wenn die Wurfgeschütze fertig sind werden sie jeweils paarweise mit einem Karren für Steine auf eine der Grundplatten verklebt und in verschiedenen Stellungen angedeutet. So beim beladen, beim Feuern oder in der Bearbeitung das Geschütz wieder in Feuerposition zu bringen.

Auch ein völlig zerstörtes Wurfgeschütz ist in Vorbereitung mit entsprechendem Bruchmaterial, ebenfalls aus Holz und Papp.

Da ich eine Setkarte für bestimmte Teile am vorbereiten bin, aus denen man einzelne Bauteile ableiten kann, bitte ich um Beachtung wenn diese auf der Webseite erscheint.

4. Mauerbau

Die Mauer der Stadt:

Die Mauer der Stadt besteht in ihrem Grundgerüst aus einem Sperrholz /Seekiefer Korpus. Damit die Bauteile die 120 cm lang sind und eine Grundhöhe von 45 cm auf einer Breite von 15 cm haben, gut zusammenpassen, werden sie jeweils mit einem Zwischenstück verbunden (In diesem Fall sind das die Türme und das Torsegment). Auf den Außenseiten werden dann sehr wahrscheinlich Styrodorplatten in einer Stärke von 2cm aufgebracht damit auch die Biegung der Mauer mitgemacht werden kann in Abschnitten von ca. 30 cm. Die Mauerkrone befindet sich aufgrund der außergewöhnlichen Zusammensetzung noch in der Erprobung wir haben uns aber zwei Wege ausgedacht. Die erste Möglichkeit wäre das Aussägen in Speerholz, die zweite das Ausschneiden aus Styrodor. Für beide Möglichkeiten gibt es gute Ideen der Fertigung, wir vergleichen zurzeit jedoch den Zeitaufwand jeder Methode so, dass hier die Zeit wohl der entscheidende Faktor sein wird.

Wir werden die Mauer in 4 gleich lange Stücke teilen diese mit 4 – 6 Türmen und dem Torsegment erweitern so das wir auf eine Gesamtlänge von jetzt ca. 6 m kommen.

Die Mauer ist beim momentanen Stand der Dinge gleichermaßen auch die Absperrung gegenüber dem Besucher und soll den Blick über die Mauer in die Menge der Orks ermöglichen. Es gab auch schon Anfragen bezüglich der Besetzung der Mauer, allerdings würde das unseren Zeitrahmen sprengen und man müsste über einen Podest nachdenken der einem den Überblick über Mauer und Feld ermöglicht. Weitere Ergebnisse und demnächst auch das eine oder andere Foto werden folgen.

5. Die Figuren

Die Figuren sind in der Masse Hongkong Figuren und WW2 aus alten **Airfix**, **Atlantic**, **Esci**, **Revell** und **Matchbox** Beständen. Auch historische Figuren die aus Umbauresten oder aufgrund der Haltung in großer Zahl vorhanden sind finden Verwendung. Weiterhin habe ich mehrere Schachteln mit Figuren die in Schmierbemalung keiner weiteren Verwendung mehr zugänglich sind verwendet.

Auch Bestände von Fantasyfiguren von alten Brettspielen soweit sie nicht einen gewissen Sammler/ oder Erhaltungswert haben wurden verwendet.

Bei den Großfiguren haben wir soweit möglich und vorhanden auf bestehende Figurensortimente zurückgegriffen. So finden zum Teil auch leihweise Figuren von Hobbykollegen, aus dem Programm von **Games Workshop** Verwendung, aber auch bereits für das Projekt angeschaffte Figuren der Firma „**Thomarillion**“ die uns z.B. die Schiebe – und Trommeltrolle durch einen großzügigen Rabatt erschwinglich werden ließen.

Für die Orks vor dem Tor müssen einige Schachteln Reste aber auch neuwertige Figuren von **Strelets** herhalten weil diese aufgrund ihrer Haltungen hier ganz gut passen (so z.B. die Angelsachsen u.ä.). Auf die Bemalung gehe ich hier nicht näher ein, da wir uns hier sehr ähnlich an bekanntes Material halten. Sehr gutes Hintergrundmaterial lieferte uns auch das Buch „Waffen und Kriegskunst“ zu den Orks etc. aus dem Klett- Cotta Verlag das mit über 1000 Fotos und Zeichnungen eine wahre Fundgrube an Ideen liefert.

Auf den Platten aufgeklebt werden die Figuren zuerst schwarz grundiert, nach dem trocknen mit Metallfarben grob trocken gemalt und dann so genannte „Eye Catcher“ mit gezielter Bemalung hervorgehoben, auch Speerspitzen, Schilder, Fackeln, Wimpel und ähnliches zählen hierzu. Durch ein vorher getestetes spezielles Streumaterial werden die Figuren dann in ihrer Masse deutlich. Die Zusammensetzung ist zur Zeit noch „**Streng Geheim**“ Insgesamt wollen wir aber auch mithilfe von entsprechender Ausleuchtung und mit einer Reihe von Effekten arbeiten um den Gesamteindruck herzustellen.

6. Verpackung ,Beschriftung

Verpackung : Die Verpackung wird wie schon bei den Projekten zuvor in standardisierten Kartons mit den Maßen **28cm** Breit **45,5cm** Lang **7cm** Hoch vorgenommen. Insgesamt hat sich herausgestellt das unsere Modulbauweise abgestimmt auf die Verpackung ein Höchstmaß an Flexibilität garantiert.

Da alle Beteiligten aus der Kerngruppe über Kartons passend zu den Platten haben, diese wiederum im 3er Set in die großen Postkartons passen haben wir ein einheitliches Verpackungs- und Transportsystem das auch Extras zulässt, denn Module, die z.B. zu hoch für die kleinen Kartons sind passen i.d.R. in die Postkartons.

Es gibt je nach Szene die gezeigt werden soll durchaus auch Sonderverpackungen, so werden die Belagerungstürme oder andere große Bauteile nicht in dieses System passen aber das sind Ausnahmen.

Hinzu kommt das sich die Kartons ganz gut beschriften lassen, bei den Postkartons haben wir eine Schutzfolie angebracht, was uns erlaubt, je nach Bedarf auch Beschriftungen zu wechseln bzw. im Entwicklungsstadium handschriftliche Notizen aufzubringen.

Innerhalb der kleinen Kartons ist bei den Modulen zu beachten welche Figuren auf den Modulen stehen, d.h. sollten dies Zinnfiguren sein sollten diese Rutschfest im Karton befestigt sein, damit sich diese beim Transport durch ihr Eigengewicht nicht selbstständig machen.

Im aktuellen Projekt sind jedoch in der Regel die Platten passend zum Karton oder für die halben Module max. 2 pro Karton. Durch die Verwendung von Holzplatten in einer Stärke von **4mm** sind diese gegeneinander Rutschfest.

Bei dünnen Plastikplatten sollte man diese dann mit einem Streifen Kreppband fixieren vor allem wenn diese nicht dem Kartonmaß entsprechen.

Beschriftung: Wie oben beschrieben sind die Kartons gut zu beschriften, ich verwende dazu Vordrucke in die ich aktuelle Infos eintragen kann, z.B. wem die Figuren gehören, wie viel und in welcher Zuordnung. Damit diese Beschriftung durch abgreifen u.ä. nicht verloren geht überziehe ich sie mit selbst klebender Buchfolie. Bei den Postkartons verwende ich normale Einsteckfolien die ich auf dem Kartondeckel mit breitem Tesafilm befestige. Der Vorteil ist hier wie oben beschrieben die Austauschbarkeit. Im aktuellen Projekt habe ich die Modulbretter mit einem Infozettel versehen der mit dem, des Kartons identisch ist. Diesen habe ich auf einem Streifen Buchfolie befestigt und einen überstand dieser Folie unter das Modulbrett geklebt. Die Beschriftung selber habe ich auch wieder mit Folie überklebt, damit diese nicht verschmutzt.

Der Vorteil dieser Anordnung ist ich kann die Zuordnung des Moduls auf der Dioramenplatte vornehmen ohne die Platte herumdrehen zu müssen. Außerdem lässt sich diese Lasche dazu nutzen die Bretter die ziemlich genau in die Kartons passen ohne großen Aufwand heraus zu ziehen.

Inhaltsverzeichnis

- 16. Aufruf
- 17. Die Idee
- 18. Bau +Bastelanleitung
 - 18.1 Schilder, Speere, Bögen
 - 18.2 Fahnen, Druckstempel Neu111/06, Wimpel
 - 18.3 Pfeile, Pfeilkörbe , Köcher fertig 12/06
 - 18.4 Fackeln, Feuerstellen/Feuergräben
 - 18.5 Wurfgeschütze neu11/06
 - 18.6 Ostlinge leute aus dem osten
- 19. Mauerbau
- 20. Figuren 01/07
- 21. Verpackung/Beschriftung 01/07
- 22. Basengrößen, Platten
- 23. Aufstellung
- 24. Groundwork
- 25. Material
- 26. Möglichkeiten
- 27. Sponsoring
- 28. Teilnehmer
- 29. Workshops
- 30. Sontiges / Setkarteneu 12.06

*Inhalt des Dokumentes und Formatierung: Peter Herfen.
Umwandlung der von Peter Herfen zusammengestellten WORD-Dateien in PDF-Dokument durch
KAI FUHRMANN FIGUREN & ZUBEHÖR, www.Fuhrmann-Figuren.de*